



---

---

Dreyßigster Brief.

Madame,

Was halten Sie von Ihres Herrn Betters Beförderung? Ich wünsche, daß er seine Rechnung dabey finden möge, gönne es ihm von Herzen, und freue mich darüber. Aber daß sein Glück so außerordentlich wäre, finde ich nicht; es müßte denn der Titel seyn, der in manchen Ohren so was Krauschendes hat. Er kommt in einen verdrießlichen Posten. Halten Sie dieß gegen sein hitziges Temperament, das ihn aller seiner lebenswürdigen Eigenschaften ungeachtet noch nicht verlassen hat. Geduld muß er nothwendig lernen. Sie wissen, Madame, daß er etwas unbeständig ist. Er spricht gewiß in vier Wochen anders, als ist. Er sieht ist noch alles von der reizenden und besten Seite an. Ich weiß wohl, man kann sich bey einem neuen Glücke, dazu man Hoffnung hat, nicht leichte davor bewahren. Lassen Sie ihn erst die unangenehme und schlimmere gesehen ha-